

KARTIERUNG DER RESTE EINSTIGER MISCHWÄLDER IM NEUSIEDLERSEE-BIOSPHÄRE-RESERVAT

AGOCs Josef, Sopron

Im vorigen Jahr habe ich einen Vortrag über die Ordnungsprinzipien der Lebensgemeinschaft Wald gehalten, denn die Ergebnisse unserer Forschungen haben klar gemacht, daß

- diese Ordnungsprinzipien der Lebensgemeinschaft Wald sich nicht nur auf die Holzartengarnitur und/oder die vom Menschen erfaßte Ordnung von Pflanzengesellschaften allein beschränken, sondern
- der Wald hat als ausgewogene ökologische Lebensgemeinschaft organistische Eigenschaften, die wir nicht zerstören dürfen;
- der optimale Zustand des Waldes ist nicht vor, sondern nach dem Urwaldzustand zu suchen;
- man darf den Wald unseren wirtschaftlichen und politischen Zielen nicht unterordnen, sondern umgekehrt, wir selbst müssen uns den Zielen des Waldes unterordnen, damit dieser seinen optimalen Zustand erreichen kann; wir müssen unsere Lebensbedingungen so einrichten, daß wir die Ausbildung und Aufrechterhaltung des optimalen Zustandes des Waldes nicht behindern, sondern fördern, um Abweichungen davon hintanzuhalten.

Jetzt möchte ich berichten, welche Aufnahmen und Kartierungen wir in diesem Jahr nahe dem Neusiedlersee, im sogenannten Zarhalmer Wald gemacht haben, um die Abweichungen vom optimalen Zustand des natürlichen Mischwaldes zu bestimmen.

Die Aufnahmen haben wir folgendermaßen gemacht: Wir haben eine Landkarte im Maßstab 1:50 000 genommen, sind mit dieser im Gelände herumgegangen und haben alles in die Landkarte eingetragen, was wir gefunden haben. Bei den einzelnen Bäumen und kleineren Baumgruppen haben wir auch den Gesundheitszustand der Bäume untersucht, ob sie auch Samen bringen, und ob eine natürliche Verjüngung vorhanden ist.

Neben den Aufnahmen im Gelände haben wir auch die alten Betriebspläne durchforscht, in denen wir Daten von Mischgehölzern fanden, die jetzt schon nicht mehr überall zu finden sind.

Wir haben auch alte Förster gefragt, welche Baumarten in welchen Anteilen dort früher vorgekommen sind, wo jetzt gemeine Kiefer-Plantagen zu finden sind.

Das erste Ergebnis unserer Aufnahmen ist eine bekannte Tatsache: In dem Gebiet sind momentan reine oder fast reine und gleichaltrige Bestände von *Quercus cerris*, *Q. pubescens*, *Q. petraea*, *Carpinus betulus*, *Corylus avellana*, *Pinus silvestris* und *Robinia pseudacacia* zu finden. Die Ursache dafür ist ebenso weithin bekannt: die Eingriffe des Menschen (hauptsächlich forstliche) durch mehrere Jahrhunderte.

Auf die ehemalige vormenschliche Zusammensetzung des Mischwaldes konnten wir aus folgenden Aufnahmedaten schließen:

- Einzelnen oder in kleineren Gruppen haben wir folgende einheimische -also nicht vom Menschen gezüchtete- Baumarten gefunden: s. Tabelle 1
- Diese haben wir auf kleineren Flächen in verschiedenen Gesellschaften beobachten können.
- Die Mischbestände zeigten überall gute Selbstverjüngung.

- An den südlichen und südwestlichen Abhängen fehlten nur *Fagus silvatica*, *Ulmus glabra* und *Populus tremula*.
- Auf kalkfreien Böden fehlte *Quercus pubescens* völlig.

Von den anderen Baumarten haben wir auf allen Böden und in jeder Exposition zumindest kleine Bestände vorgefunden. Also: der einstige Wald war ein gemischter und natürlich artenreicher Laubwald. Der Stammdurchmesser von einzelnen älteren, aber noch gesunden Bäumen erreicht 100 cm (und zum Teil sogar mehr), in reinen Beständen jedoch selten nur 50 cm.

In den Robinienbeständen blieb fast gar nichts mehr vom ehemaligen, artenreichen Mischwald sowohl in der Baumschicht wie auch in der Strauch- und Krautschicht übrig.

Während in jungen Kiefernbeständen nur einige wenige Arten auf einen ehemaligen natürlichen Mischwald hindeuten, beginnen in älteren Kiefernbeständen wieder immer mehr einheimische Laubholzarten Fuß zu fassen. Bei fast allen forstlichen Eingriffen nimmt die Artenvielfalt und damit auch die Möglichkeit der natürlichen Verjüngung deutlich ab. Folgerung: Heute scheint es noch möglich zu sein, Mischwälder durch Förderung der Samenbildung und natürlichen Verjüngung wiederherzustellen. Später wird es unmöglich werden.

Weitere Aufgaben: Außer den Mischwäldern fehlen auch einige Tierarten und der Boden ist vielerorts geschädigt. Diese Mängel müssen wir in Zukunft erfassen.

Zum Verzicht auf naturferne Monokulturen müssen wir auch noch politische und ideologische Arbeit leisten. Als erster Schritt in diese Richtung sollen bald einige Probefelder abgesteckt werden.

Den Naturschutz müssen wir mit Naturregeneration und Urwaldbau ergänzen. Neben und statt Naturschutzämter müssen wir Urwaldwirtschaften ausbilden.

Tabelle 1: Einheimische Baumarten im Zarhalmer Wald

	in reinen Bestand	in kleiner Gruppe	einzeln	mit Verjüngung von Samen	von Aus- schlag	einstige Vorkommen nach Betriebs- plan	alten Forste
<i>Fagus silvatica</i>	-	x	x	x	x	x	x
<i>Quercus cerris</i>	x	x	x	x	x	x	x
<i>petraea</i>	x	x	x	x	x	x	x
<i>pubescens</i>	x	x	x	x	x	x	x
<i>Carpinus betulus</i>	x	x	x	x	x	x	x
<i>Fraxinus excelsior</i>	-	-	x	x	-	x	x
<i>Acer pseudoplatanus</i>	-	-	x	x	-	x	x
<i>platanoides</i>	-	-	x	x	-	x	x
<i>campestre</i>	-	x	x	x	x	x	x
<i>Tilia cordata</i>	-	x	x	-	x	x	x
<i>Ulmus procera</i>	-	-	x	-	x	x	x
<i>scabra</i>	-	-	x	-	-	-	-
<i>Populus alba</i>	-	x	-	-	x	x	x
<i>tremula</i>	-	x	x	-	x	x	x
<i>Cerasus avium</i>	-	x	x	x	-	x	x
<i>Sorbus aucuparia</i>	-	-	x	x	-	x	x
<i>torminalis</i>	-	x	x	x	-	x	x
<i>Malus silvestris</i>	-	-	x	x	-	x	x
<i>Pyrus pyraeaster</i>	-	-	x	x	x	x	x

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BFB-Bericht \(Biologisches Forschungsinstitut für Burgenland, Illmitz 1](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): Agocs Josef

Artikel/Article: [Kartierung der Reste einstiger Mischwälder im Neusiedlersee-Biosphäre-Reservat 49-50](#)